

Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Postzustellungspreis Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Formseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Resten 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 47.

Donnerstag, den 23. April 1903.

VII. Jahrg.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Am Sonntag Morgen verstarb hier selbst nach längerem Leiden der em. Lehrer M. Hübner und wurde am gestrigen Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung der Einwohnerschaft, sowie seiner hiesigen und auswärtigen Antefolger zur letzten Ruhe beisetzt. — Geboren am 3. September 1838 zu Blumberg, trat er mit 21 Jahren in den Schuldienst und amtierte während 20 Jahre — von 1859—1879 — in Herzberg und später in Fichtenberg a. E. Von 1886 bis zu seiner Dniern 1901 erfolgten Emeritierung hat der Verstorbenen an der hiesigen Gemeinde-schule als Lehrer und Kantor lehrerliche Arbeit geleistet und sich während dieser Zeit die allseitige Verehrung und Verehrung der Bürgerschaft in reichem Maße erworben. Ehre seinem Andenken.

Annaburg. Herrn Renbalt Köpcke an der hiesigen Unteroffizier-Vorschule ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

Annaburg. Die am Sonnabend Abend hierorts abgehaltene Wählerversammlung, in welcher sich der von freisinniger Seite für den Wahlkreis Torgau-Ziegenwerda aufgestellte Reichstagskandidat Herr Dr. Bernheim-Charlottenburg den hiesigen Wählern vorstellte, wies einen zahlreichen Besuch auf. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Kaufmann Niemann nahm Dr. Bernheim das Wort und beleuchtete in einem ca. 20minütigen Vortrage, welcher den lebhaftesten Beifall der Zuhörer fand, die allgemeine politische Lage, berührte die Zolltariffkämpfe im Reichstage in eingehender Weise, sprach sich im Weiteren für das Fortbestehen der Handelsverträge aus, und empfahl, bei der bevorstehenden Wahl die Stimmen nur auf einen solchen Kandidaten zu vereinigen, der für eine gesunde Handelsvertragspolitik, die Aufrechthaltung des allgemeinen Wahlrechts, des Koalitionsrechtes und des Freiheitsgesetzes eintrete. Zum Schluß der Versammlung demonstrierte ein Hecker der sozialdemokratischen Partei, Namens Herr Haune, in so ungeschickter Weise gegen die Ausführungen und die Kandidatur des Herrn Dr. Bernheim, daß er den Interessen der sozialistischen Partei mehr geschadet als genützt haben dürfte.

Annaburg. In den letzten Tagen lagte sich in einem hiesigen Gasthause ein junger Mann ein, welcher vorwärts, hier missfälligen Unterricht an Schülern erteilen zu wollen. Nachdem er gegessen, getrunken und

vorzüglich geschlafen hatte, machte er sich auf den Weg, um wie er sagte, weitere Schritte zur Sicherung seines Unternehmenseins zu tun zu wollen. Von diesem Ausgange ist er aber nicht wieder in das Lokal zurückgekehrt; er schuldigem Chemiker und Krager ließ er jedoch zur Begleichung seiner Leiche jurid. In dem Zepreller wird der früher in Liebigau wohnhafte jetzt arg heruntergekommene Müller Fr. vermutet. Da derselbe keine Zeprellerfenne jedenfalls auch anderwärts verjuden dürfte, seien die Gattinweir der Umgegend vor dem Schwinder gewarnt!

Annaburg. Am 25. d. Mts. wird in Jessen Schweineamt abgehalten.

— Von dem „hiesigen Arbeiterversicherung“ zu sprechen, ist die bekannte Art der Sozialdemokraten. Nun, Zahlen beweisen. Im Jahre 1902 haben an Unterführungen empfangen auf dem Gebiet der Krankenversicherung 4,8 Millionen Personen 206 Mill. M., auf dem Gebiet der Unfallversicherung 834 566 Personen 107,2 Mill. M. Die Vericherten feuerten dazu 182 Mill. bet, das Reich und die Arbeitgeber 252 Millionen Mark.

— Nummer wieder tauchen unglückliche österreichische Vereinstaler auf, die laut Versicherung des Reichstalers von den Reichs- und Landesstellen durch Verhageln und Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar gemacht und dann den Einsachlern zurückgegeben werden. Auch die Kästen der Reichstaler sind verfahren in gleicher Weise. Da das Publikum durch diese Taler, die nur noch den Metallwert von etwa 1 Mk. 10 Pfg. haben, sehr geschädigt wird, ist also bei der Annahme von Talerstücken besonders auf die Prägung zu achten.

Jessen. Beifüg Gründung einer „Obst- und Gemüße-Verwertungsgenossenschaft“ und „Bau einer Konservefabrik“ findet am 23. d. Mts. Abends 8 Uhr im Demtischen Hause eine Versammlung statt.

Falkenberg. 20. April. Der Straßendiebstahl, welcher am 9. d. Mts. im Dönnemücker Walde den Krähstirner Wegmann überfiel, ist vom Genarmen Richter in Belagern ergriffen. Es ist der 19jährige Zofersgeselle Viktor May aus Kamern in Sachsen. Der Missethäter seiner rechten Hand ist bis auf den Knochen durchschnitten. Bei seiner Festnahme legnete er zunächst, gekandt dann aber die Tat unumwunden ein. — Hebrigen erfragen wir, daß der überfallene Wegmann, welcher im Ziegenwerder Krankenhaus liegt,

sich wohl befindet und außer aller Lebensgefahr ist.

Torgau. 19. April. Heute Mittag gegen 12 Uhr fiel infolge des orkanartigen Sturmes in dem nahegelegenen Obernauendorf eine Scheune in sich zusammen, 2 Männer mit 2 Pferden unter sich begrabend. Zur Rettung der Verunglückten und Verhütung weiteren Unglücks wurde die hiesige Feuerwehr alarmiert und nach dort berufen.

Mühlberg (Elbe). 19. April. (Ertrunken. — Kröschleben.) Auf dem Wege vom Stollenhain nach Elsterwerda verfiel die 77 Jahre alte alte Witwe Kallaus die Brücke über den Kanal. Da sie sich infolge des heftigen Sturmes nicht halten konnte, stürzte sie die Brücke hinab und fand in dem Kanal ihren Tod. Der Leichnam wurde an der Eisenbahnbrücke gelandet. — In der Glotzschung sank die Temperatur in der Nacht zum Sonnabend auf — 3 Grad R. Durch den Frost hat die Kirchsblüte und Heckenweide auch die Pflanz- und Apfelblüte stark gelitten, teilweise ist sie vernichtet.

Galle. 20. April. (Kein Feindbier in Merleburg.) Der Kaiser hat, durch den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg dem Landesausfuss in Kassel mitteilen lassen, daß er prinzipiell keine von den Kommunalverbänden anlässlich der Wäner dargebotenen Festeisen annehmen werde, da seine Zeit dafür nicht ausreichte. Aus dem gleichen Grunde hat der Kaiser auch das von der Provinz Sachsen ihm angebotene Festbier, welches in Merleburg stattfinden sollte, abgelehnt.

Galle. Mit den Unterhagungen in der Herbergschlamm beschäftigt sich Freitag Abend eine von der hiesigen Bauinnung einberufene Versammlung, zu der auf Einladung hiesige und auswärtige Handwerker in stattlicher Zahl erschienen waren. Der Mehrheit der Versammlung besetzte sich durch die lebhafteste Debatte, an der sich auch die Mitglieder des Kammervorstandes persönlich beteiligten, die Weberzeugung, daß der Vorstand nicht von Schuld freizusprechen sei. Zwar wurde eine Resolution, den Vorstand auf Grund der Gemeinverordnung § 92 b vollständig für die vom Sekretär Dr. Mühlspördt unterzeichneten 12000 Mk. verantwortlich zu machen, abgelehnt, — ob eine Regerepflicht vorliegt, hat eben einzig die Regierung, bezw. der Minister zu entscheiden, aber das folgende Tadelvotum gegen den Vorstand angenommen: Die am 17. April von der Bauinnung nach den Kaiserfälen einberufene Handwerker-Versammlung verurteilt auf das Entschiedenste den gemeinen Diebstahl des Sekretärs Dr.

Mühlspördt, kann aber nicht umhin, auch gegen die Geschäftsführung der Kammer wegen ihrer Vertrauenslosigkeit Tadel auszusprechen.

Zshornegoda. Ein bebauernswürdiger Unglücksfall ereignete sich am Dienstag hier selbst, welcher zur Warnung dient. Ein junger Burdige von 16 Jahren nahm infolge Jähzornes eine Pfistigkeit in den Mund, um damit den Schmerz zu stillen. Während er nun den Mund ausspülte, nahm sein Jähzornes Brüderchen das Pfistgen und trank daraus. Trotz der Bemittlung von zwei Ärzten starb das Kind nach zwei Stunden. Den Schmerz der Familie kann man sich denken.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Annaburg.

Eintragungen im 1. Vierteljahr 1903.

Geburten:

Im Januar: Am 1. dem Mühlensbäcker Förster 1 S., am 8. dem Erganten Müller (Egloh) 1 S., dem Fabrikarbeiter A. Hübner 1 S., dem Steingutbrenner W. Meren 1 S., am 10. dem Steingutbrenner A. Fischer 1 S., am 12. dem Kirchenmeister W. Waich 1 S., am 17. dem Fabrikarbeiter G. Waich 1 S., am 21. dem Zimmermann F. Hellmann 1 S., am 23. dem Fabrikarbeiter D. Bar 1 S., am 31. dem Maurer H. Thüring 1 S.

Im Februar: Am 1. dem Hausmann G. Maruhn (Egloh) 1 S., am 7. dem Fabrikarbeiter W. Dünque 1 S., am 9. dem Fabrikarbeiter G. Beske 1 S., am 11. dem Steingutbrenner D. Böhm 1 S., am 12. dem Fabrikarbeiter G. Henne 1 S., am 14. dem Fabrikarbeiter P. Vogel 1 S., dem Maurer E. Stud 1 S., am 15. dem Heidemüller R. Heilmann 1 S., am 16. dem Bädermeister G. Kay 1 S., am 21. eine unehel. Geburt, am 24. dem Fabrikarbeiter W. Hebold 1 S., am 25. dem Arbeiter A. Heilmann 1 S., am 26. eine unehel. Geburt, am 27. dem Steingutbrenner D. Waich 1 S., am 28. dem Fabrikarbeiter Carl Kautz 1 S., am 29. dem Schenkenmeister Franz Sando 1 S., am 31. dem Steingutbrenner Franz Laurig 1 S., am 31. dem Maurer Carl Schneider 1 S.

Eheschließungen:

Im Januar: Am 1. der Arbeiter Carl Herr. Dieke mit der Dienstmagd Emma Anna Martha Wähling. Am 25. der Arbeiter Ernst Hermann Kleinmager mit der Dienstmagd Auguste Jahn.

Fortsetzung folgt.

Anzeigen.

Saat- u. Speisekartoffeln à Ztr. 1,80 Mk.,
Futterkartoffeln à Ztr. 1,00 Mk. hat zu verkaufen
Aug. Acker.

Kräfftige Strohheile verkauft jetzt noch à Schock mit 35 Pfg.
Auf Wunsch sende Probeschod.
F. Rudolph, Mühlberg a. Elbe.
Strohheile-Fabrik.

Wer ein Geschäft jeder Art, Grundst. oder dergl. schnell in distret verkauft, will, bediene sich des weitverzweigten **Erpex-Institut** mit seinen 14 Filialen. Über 130 Objekte in kurzer Zeit verkauft. Unerreichter Erfolg ist in den nächsten Tagen dort ansehend u. erbit. Wir behufs kostenloser Besuchs sofortige Nachrichten unter „Erpex-Institut“ nachfolgend Annaburg. Ohne Provisionsvorschuß! Keine nachträgliche Spesenabzählungen!
Speisekartoffeln verkauft **Herrmann Schurig**, am Markt.

Achtung!
Zur **Fleischheuerung.** Schnelle Schweinefleisch erzielt man durch **Apotheker S. Königs Schweine-Mast- und Nährpulver.** Allein zu haben bei Apotheker Strieger, Annaburg.

Zur Lieferung von **Kaufschuckstempel** empfiehlt sich die **Buchdruckerei von H. Steinberg** in Annaburg. Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.

Gemüse- und Blumensamen, **Stiefmütterchen, Bergweinnicht, Cactus-Georginen, Knollen, Kisten, gute Speise-Kartoffeln und Salat** empfiehlt **Grob's Gärtnerei.**

Feinste Bronzen in Bädgen und Pfälzen empfiehlt die **Apothek Annaburg.**

Das allbekannte beliebte Weizenbier

ist wieder eingetroffen und empfiehlt 10 Pfälzen 1.— Mark 30 3.—
Aug. Acker.
Bilg. Kügnast.

Malzextrakt-Bonbons
Brauer-Malz mit scharfer Füllung von konzentriertem Malz-Extrakt Preis à Schachtel 30 Pf. empfiehlt **Drogerie Annaburg**
D. Schwarzg.

Politische Rundschau. Deutschland.

Der König von Italien hat eine besondere militärische Mission unter dem General Rieger beauftragt, den Deutschen Kaiser bei seiner Ankunft in Italien an der Grenze zu empfangen.

Der Reichskanzler Graf von Plow ist aus Italien, wo er sich einige Zeit aufhielt, wieder in Berlin eingetroffen.

Der deutsche Major Franz Kriemer, welcher vor der deutschen Besatzung in San Domingo hinfuhr, wurde durch einen Schuss in die linke Brust verwundet.

Der Gesamtverband deutscher Metallindustriellen wird auch in diesem Jahre die am 1. Mai feiernden Arbeiter als Streikende ansehen. — Der deutsche Metallarbeiterverband hat beschlossen: In allen Betrieben, in denen drei Fünftel der dort Beschäftigten Mitglieder einer Organisation sind, sind die Arbeiter verpflichtet, durch geheime Abstimmung einen Beschluß über die Arbeitsruhe am 1. Mai herbeizuführen. Entschieden ist die Mehrheit für Arbeitsruhe, so hat sich die Minorität zu fügen. Ausperrungen oder Maßregeln wegen der Arbeitsruhe dürfen von den Arbeitern nicht mit Forderungen beantwortet werden. Die betroffenen Arbeiter erhalten Unterstützung.

Der Kongreß gegen den Alkoholismus, welcher in Bremen tagte, ist geschlossen worden. Aus den Verhandlungen ging hervor, daß der Alkohol das Volk degeneriert, Geisteskrankheiten, Schwindel, Stropheln erzeugt, und die Volkszählung herabsetzt. Der nächste Kongreß soll im Herbst 1905 tags finden. Während einige Redner der Ansicht waren, daß ein mäßiger Genuß nicht schädlich, meinten andere, es sollten geistige Getränke überhaupt nicht genossen werden. Es wird wohl beim Alten bleiben.

Der feine Würder Häffner, welcher seinen Schulfamulus Hartmann hintertriebs mit mehreren Dolchstichen niederschlug, weil er ihm angeblich den Brust verweigerte, befiel die Frechheit, gegen seine in die erfolgte Verhaftung sich zu befeuern. Er will seine Geldtante nach den Vorwürfen der militärischen Besatzung vollbracht haben. Wenn der Bursche nicht ganz verrückt ist, so leidet er doch allem Anschein nach an Größenwahn.

Oesterreich-Ungarn.

Immer vermehren sich die Zustände. Im ungarischen Abgeordnetenhaus erklärten sich verschiedene Abgeordnete nicht mit der Hymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“ einverstanden, statt dessen beantragte die Opposition die Einsetzung eines Palatins und Wiedereröffnung der ungarischen Nationalversammlung. Welcher Verlaß ist da mit unsern Verbündeten im Falle der Gefahr!

Italien.

Der italienische Minister des Auswärtigen Rivettti tritt zurück. Der Marineminister Morin übernimmt auf ausdrücklichen Wunsch des Königs das Vortersseil unzulässig. Admiral Beolito wird Marineminister.

Frankreich.

Die Mönche von Amannas, welche in Landernan ein Pensionat bekamen, haben von dem Bischof von Quimper die Erlaubnis zum Tragen weltlicher Kleidung erhalten. Sie

erklären nunmehr, nicht mehr Kongregationen, sondern Privatleute zu sein, welche eine weltliche Schule leiten und beabsichtigen den Schutz des Gesetzes vom Oktober 1890. Diese Umgehung des Gesetzes wird zwar faktisch von den Behörden nicht anerkannt werden, dürfte ihre Ausübung aber begünstigen. Die Bevölkerung plant bereits Stundgebungen und beschäftigt, Überland zu leiten. Die Angelegenheit ist dem Kabinettschef unterbreitet worden.

Türkei.

Die vereinigten Vorstellungen der Mächte, und wohl nicht zuletzt Deutschlands, von dessen aufrichtiger freundschaftlicher Gesinnung der Sultan überzeugt ist, haben den erhofften Erfolg gehabt; die Türkei will energische Schritte ergreifen, um die macedonischen Wirren zu erledigen. Der Sultan empfing den italienischen Botschafter in Auzens und erklärte ihm, daß er fest entschlossen sei, die Reformen in Maceedonien energisch durchzuführen. Der türkische Marschall Omer Nuri Pascha ist nach Lesbos abgereist. Die Porte ordnete die Zusammenziehung von 25.000 Mann bei Ipek an. Zum Befehlshaber dieser Truppe dürfte Ehem Pascha ernannt werden.

Nach in Saloniki eingetroffenen Meldungen sind die Albanesen entlassen, falls das Todesurteil an dem Würder Schäfermas, Ibrahim, vollstreckt wird, auch kein Nachschuß zu unternehmen; und es ist wahrscheinlich, daß die albanesische Weibgarde des Sultans demonstrieren wird. Der Statthalter von Saloniki teilt außerordentliche Maßnahmen, die Berichte ausgeben, es würden während der griechischen Osterferien sämtliche Banken und öffentlichen Gebäude in die Luft gesprengt werden.

Venezuela.

Nach Meldungen aus Tegucigalpa in Salvador hat General Arias, der die Stadt fürzlich an Bonillas übergab, die Bedingungen der Uebergabe gebrochen, indem er bei seinem Abzug die Staatskasse mitnahm und auf die Truppen Bonillas feuern ließ. Letzterer verfolgte darauf Arias und brachte ihn als Gefangenen nach Tegucigalpa zurück.

China.

leber die Zustände, die in Peking seit der Rückkehr des Kaiserhofes von seiner Flucht vor den Verbündeten herrschen, schreibt die „Times“ wie folgt: Peking hat seit Jahren eine so schamlose Korruption, wie man sie seit der Rückkehr des Hofes beobachtet kann, nicht kennen gelernt. Die Kaiserin-Witwe und ihr Anhang hatten sich kaum wieder in der „Verbotenen Stadt“ festgesetzt, als sie auch schon angingen, sich für den Haub, den einige Mächte wegen schleppens sich nicht geschämt hatten, dadurch zu entschädigen, daß sie hohe Anforderungen an die Hauptbeamten des Reiches stellten. Viele brückten auf ihre Unterbeamten, und die Unterbeamten wußten in der vollen Besitz des Haub, mit der Behandlung, daß die Forderungen der Mächte ein solches Vorgehen notwendig machten. Die Kaiserin der Beamten zeigten nach dieser Weise eine so auffällige Schwelgerei, daß der Hof darauf bestand, noch einen weiteren Anteil an der Minderung zu erhalten. Das veran-

laßte die Beamten, die Bevölkerung nach einmal zur Ader zu lassen. Ersparungen und Befreiungen sind an der Tagesordnung, und die hohen Beamtenstellen werden höher und höher bezahlt. Man weiß nicht, ob die Marine die feuerige Schritte an der Hand lehen oder nicht. Daben sie die Schritt gesehen, so haben sie jedenfalls das Ausritt der Möglichkeit herausgeholt, so lange es Zeit ist, so viele Taels zusammenzujuchern, wie möglich ist, um auf diese Weise auf das Beste vorbereitet zu sein, für den Fall, daß ihr Land zu Grunde geht.

Geistliches.

München. Das hier unangenehme Geistesgeschick trotz aller Strafgesetze unermüdet geblieben, damit spricht ein Fragebogen von einer Zehntausender ferner. Ein Kaufmann, der das Geistesgeschick hatte sich an einen in Kaputtgängen und Geschäftstheilen bekannten Geschäftsmann gewandt. Dieser hat folgendes geantwortet: Der Kaufmann brachte 5000 M. Er erriet sie auch auszugeben, mußte jedoch zuvor ein Schuldbekennnis in Höhe von 5000 M. unterschreiben. Nun erhielt er aber nicht die 5000 M. in Pauschal, sondern lediglich 900 M. von 114 Stück Aktien, angekauft zu 1800 M. ferner Schuldgegenstände (Scheine) angedreht zu 1125 M. Die fraglichen Goldbarren sollen aus einem realen Wert von etwas über 500 M. die Abwärtsfahrt mit einem solchen von 342 M. haben. In einem andern Falle nomde sich der Geistesgeschick an einen „Vesler“ um ein Darlehen von 5000 M. Er erhielt 2000 M. in Bar und ein Centime, das ihm zu 4000 M. angedreht wurde. In Wirklichkeit aber den Wert von nur 400 Mark haben soll. Ein Parteirepäsentant führte diesen Fall wieder in eine Zeitungsbehandlung mit. Ein anderer wurde behandelt, das dem Verhältnis des Geschäftes ausgeübt wurde und daß durch Eingabe dieser Gegenstände das Vergehensfeld verheißt wurde. — Es ist sehr einfach, wenn es trümmen geht, auf den Wähler sich hinanzudrücken. Wo nicht die Grundsätze der Besonderen dem Wähler, soch erhaltend, „Geschäfte“, die doch ein gegenseitiges Einverständnis zur Voraussetzung haben müssen! Es geht auch einen Geistlichen, der so fruchtbar wie der Wähler ist.

Bismarcks Briefe.

Einige Stellen aus denselben vom Jahre 1870/71 geben wir hier bekannt. Sie werden manchen bisherigen Gegner des eifernden Kanzlers die Augen geöffnet und befeuern haben, wach prächtiger, eifriger und echt bürgerlicher Charakter Bismarck war.

Am 8. August 1870 schreibt Bismarck aus Bonnburg u. a.:

Ich liege mit Karl, 90 Soldaten und vielen Reitknechten in einem engen Hause, getrennt von den Räten pp. Es ist wahrhaft empörend, wie die kirchlichen Zufuhrer jeden Platz wegnehmen, und Moon und mich nötigen, unsere Arbeitskräfte zurückzulassen, damit diese zuschauenden königlichen Soldaten mit ihren Dienern, Pferden und Adjutanten Platz finden!

Für die löwenmütige Tapferkeit der deutschen Soldaten hat der sonst so gelassene Bismarck Worte wahrhaft begeisterten Anerkennung; nicht ganz so zufrieden äußert er sich mehrfach über die Führung der Truppen. Besonders ist ein Vorkommnis unersöhnlich. „Es ereignet er am 3. August. Am 14. August schreibt er aus Herr:

Gerne Kreuze noch keine ausgegeben, wahrscheinlich nicht fertig. Es ist vielleicht recht gut, denn wenn erst einige damit gehen, so sind die Andern gar nicht mehr zu halten, und frecken die Köpfe in die Richtung der

französischen Kanonen; sie sind so schön wie die Beriber. Der Franzose meint, untere wären so an das Bombardement gewöhnt, daß sie ganz vergessen, daß hier mit Kanonen geschossen würde! (im sehr schönes Lob der Tapferkeit.)

Aus den teilweise recht verheißlichen Tagen in Versailles stammen die nachstehenden Auslassungen:

17. November. ... Mir geht es gut, aber raplos Tag und Nacht. Moon ist frant aus Vexer über die Intrigen gegen das Bombardement der Pariser Forts. Wenn das einmal bekannt wird, weshalb unsere guten Soldaten so lange im Granatfeuer schlafen müssen und nicht angreifen dürfen, das wird böses Blut geben, und bekannt wird es werden, denn es sind zu viel Leute, die daran glauben. Der König es weit und duldet oder geküßigt wird, darüber ist Streit, ich glaube Letzteres gern. Das Komplot, wenn es existiert, liegt bis im Generalstab, der mir außer dem guten und flugen alten Moltke, überhaupt nicht gefällt; ihm ist der Erfolg fahrwahnsinnig in die Krone gefahren, und ich ängstige mich oft, daß diese anmaßende Selbstüberhöhung an uns noch gestraft werden wird; mit Moltkes Namen beden ich Andre, er selbst ist an gehoren und läßt gehn was geht. Die Regimenter reisen uns durch, nicht die Generale.

21. Januar 1871. Mein Viebling, ich habe Dir kürzlich lange nicht geschrieben, vergiß aber diese Käsegerbst war ein schwerer, und Könige haben in solchen Zeiten ihre wunderlichen Gelüste, wie Frau und bevor sie der Welt hergehen, was sie doch nicht behalten können. Ich habe als Alceus mehrmals das dringende Bedürfnis eine Bombe zu sein und zu plazen, daß der ganze Bau in Trümmer gegangen wäre. Nötige Geschäfte greifen mich wenig an, aber die ungenügen verbittern.

Aus aller Welt.

Das küennische Wetter hat überall kolossalen Schaden angerichtet. In Berlin sind im Tiergarten die stärksten Bäume entwurzel, von denen einige in ihrem Falle zerplitterten und Bänke demolierten. Große Schaufensterdecken wurden einbrüchig und durch die umherliegenden Glasplitzer Passanten schwer verletzt. In einem Zigarenladen, wo ebenfalls das Schaufenster durch den Sturm einbrüchig wurde, raste der Sturm mit den Zigarenstücken umher und warf sie im Wirbelstau auf die Straße, die Fenster mußten zugenagelt werden. Viele Dächer sind abgedeckt. Die Telegraphenleitungen wurden vielfach zerbrochen. Verheerende Verwüstungen werden aus der Rheinprovinz, Polen, Galizien und aus dem Anlande gemeldet. Viele Schiffe auf dem Meere sind verunglückt, manche auf Klippe geworden und zertrümmert.

Auf der Moskauer Eisenbahn, etwa 200 Werst von Moskau, entgleite ein mit 2 Lokomotiven bespannter Schnellzug. Der Geradwogen wurde vollständig zertrümmert, und 2 Personen, die sich ohne Hülfsmittel angeschlagen hatten, fanden auf der Stelle den Tod. In den anderen Wagen des Zuges wurden ein Medizinalrat, zwei Anceutere

Antonie.

103 Roman von H. v. Schreibersohn.

Eine Stimme entriß Sievert seinem Sinn. Ein Diener in Livrée hand vor ihm, und die Thür öffnend, die in die Gemächer des ersten Stodes führte, forderte er ihn auf, einzutreten. Auf Sieverts Frage, wer ihn zu sprechen wüßte und ob nicht etwa eine Verwechslung vorliege, nannte der Diener seinen Namen, fragte, ob er Maler sei, und wiederholte auf die bejahende Antwort seine Auforderung.

Die Hoffnung, man könne ein Bild von ihm wünschen, ließ Sievert der Einladung folgen. Er war auf Verbleib angewiesenen, seine Mittel waren sehr beschränkt, er durfte eine solche Aussicht nicht von der Hand weisen.

In einem hohen, etwas überladen eingerichteten Salon, in dem schon ein Gastromaler harrte und die bunten Sammetgardinen das Tageslicht ausschloßen, trat ihm eine Dame entgegen, die kaum wartete, bis der Diener die Thür wieder geschlossen hatte, um ihm mit einem Anlauf der Hände die Hände entgegenzunehmen. Nur einen Augenblick langte Sievert, dann erkannte er Antonie.

Sie war reiß und lichter gekleidet mit Verwechslung jeden Anzuges, aber nicht mit der gediegenen Einfachheit, deren sich Sievert von früher her erinnerte. Es lag auch in ihrem Anzuge etwas Fremdes, obwohl ihr Ansehen doch festlich, ihre Augen eben so glänzend waren wie sonst. Was es der Zug von Behnheit, der um ihren weißen Mund zude, oder was es der Ernst auf ihren hohen Stirn? Sie war verändert. Das reizende, bessere Kind, die unwillkürliche, übermüthige junge Frau waren für immer verschwunden. Und nicht nur äußerlich war sie eine Andere geworden, Sievert fühlte es bei ihren ersten Worten. Eine tiefe Bewegung hatte sich ihrer tief erschüttert, sie mußte einige Sekunden schweigen, ehe sie wieder die gewöhnlichen Begrüßungsformeln fauß.

„Mit Gewalt muß man Sie holen lassen! Wie fremd und tief sind Sie an uns vorübergegangen! Gar nicht, als hätten wir mit einander einst Sanftigkeiten gebaut und zusammen den Wogen der Nothe getrotzt. Haben wir denn nicht zahllose Erinnerungen, die uns überall verbinden müßten, wo wir uns begegnen! Konnte Sie glauben, ich würde eine solche Gelegenheit, von der Sie nicht wissen müßten, nutzen wollen?“ Antonie wußte, Sie danken, nicht befeuern, und ihre Stimme zitterte. Sie danken, nicht befeuern, und ihre Stimme zitterte. Sie danken, nicht befeuern, und ihre Stimme zitterte. Sie danken, nicht befeuern, und ihre Stimme zitterte.

„Wah! lange und unangenehme Fahrt war das!“ fuhr sie fort. „Auch sagte mir. Sie schienen mit demselben Schicksal ankommen zu sein.“ Sie schweig wieder, unentschieden von einer mitleidigen Erinnerung befallen, ließ Sievert ihr ersäufte, daß er gekantet habe, sie zu erkennen, seiner Sache aber doch nicht ganz sicher gewesen sei. „Wie lange sind Sie schon in Italien?“ fragte sie und unterdrückte ihre trübe Stimmung.

„Ich verließ Deutschland vor Ihnen“, versetzte Sievert. Sie erzählte. „... ist es möglich! Ja, ich entinne mich jetzt. — Ah, es rüch sich, wenn man einmal so wenig Theilnahme für Andere hat und nur an sein eigenes kleines Glück denkt. Nun habe ich nicht einmal gemut, daß ein so langjähriger, lieber Freund von mir schon so lange in meiner neuen Heimat weilte. Aber jetzt erzählen Sie mir von allem, bitte.“

„Hah Sievert bedachte, was er mußte, sprach auch von sich und anders als früher; denn jetzt fühlte er sich von ihr verbunden. Sie ging auf alles ein, jede Andeutung ward von ihr eracten, und er fand sie so theilnehmend, als wisse sie, welche nahe Bande sie aneinander knüpfen.

„Warum war Ihr Vater gegen Ihre Berufswahl, hatte er andere Wünsche für Sie?“ fragte sie, als er sich die seines Vaters Widerstand berichte.

„Es war mir unmöglich, Landwirth zu werden, wozu er mich befeuern hatte. Seit meine Kinderjahre drängte und trieb es mich zur Kunst. Ich habe mir manches Schmere dadurch aufgeladen, aber ich wäre ein halber Mensch gewesen, mit einer kranten, unweisen Seele.“

Wie ein Vorwurf lag die Zeit vor Antonie auf, in der sie Sievert in Berlin gesehen und nie gekentt hatte, daß sein Leben schwer, seine Seele betrübt und hummerbeladen war. Nur mit sich selbst beschäftigt, hatte auch sie frei sein wollen, dafür geküßigt — aber welche andere Freiheit hatte Sievert sich erungen! Ein Seufzer fuß sich über ihre Lippen.

„Nur wer mit sich selbst in Harmonie lebt, ist glücklich gesund und kann Thätiges, Gutes leisten, und darauf allein kommt es im Leben an. Und ich habe immer das Gefühl gehabt, daß so hoch gelögter Gehalt bei so allem Wahrheit gegen sich selbst geküßigt. Jeder Selbstbetrug rüch sich.“

Antonie zude etwas zustimmen. War sie am Wendepunkte ihres Lebens ganz wahr gegen sich selbst gewesen? War die innere Unruhe, das Suchen und Suchen nach Zertreuung nicht ein Beweis, daß ihr die innere Harmonie noch fehlte? Sie hüde auf, sie wollte etwas sagen, Worte drängen sich ihr auf die Lippen, die Sievert vertragen hätte, welche Entschuldigung für jegiges Leben ihr schon gebracht hatte, doch ehe sie sprechen konnte, hörte man Stimmen im Vorzimmer. „Ist es schon so spät?“ sagte sie, sichtlich unangenehm überdrüßig. Sievert erloch sich. Sein Besuch hatte schon lange genug gedauert.



Kaufhaus Louis Berchak

Collegienstr. 11 Wittenberg Ecke Holzmarkt

6 Ausnahmetage für Kinder-Konfektion.

Von Mittwoch den 22. April bis Montag den 27. cr.

5 Posten Mädchen-Jackettes und Saccos,

für 2-12 Jahre passend.

- | | |
|---|---|
| a) aus Tuch- und Ledertoffen, Wert bis 5.— Mt. jetzt jedes Stück 150 Mt. | d) aus prima Cheviots u. Tuchstoffen, elegant verarbeitet, Wert bis 10.— Mt. jetzt jedes Stück 4 Mt. |
| b) aus Cheviots, Tuch- u. Ledertoffen, reich fontächert, Wert bis 7.— Mt. jetzt jedes Stück 225 Mt. | e) aus besten Stoffen und reich garniert, Wert bis 12.— Mt. jetzt jedes Stück 6 Mt. |
| c) aus prima Cheviot und Tuchstoffen, in rot, marine, feide, mode, Wert bis 8.25 Mt. jetzt jedes Stück 3 Mt. | |

2 Posten Mädchen-Paletots

- | | |
|--|---|
| a) Wert bis 10 Mt. jetzt jedes Stück 5.25 Mt. | b) Wert bis 13.50 Mt. jetzt jedes Stück 7.50 Mt. |
|--|---|

Dieses Angebot ist in der Tat beachtenswert!

Ein Posten Kinderkleidchen für 2-5 Jahre passend, aus gutem Felour-Barchend, reich garniert **150 und 225 Mt.**

Ein Posten reinwollene Cheviot- u. Samtkleidchen in reizenden Hängerfasons, reich besetzt auf Futter, **350 Ab 450 Ab**

Ein kleiner Posten Mädchenkleider für 7-10 Jahre, aus prima reinwollenen Stoffen, auf Futter, Wert bis 15.— Mt. **jetzt 8 und 10 Mk.**

Knaben- und Burschen-Anzüge aus Zwirn, Buxlin, Cheviots und Tuchstoffen werden **während der 6 Ausnahmetage zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.**

Ein Posten Anzüge für 8-12 Jahre aus nur prima Buxlin u. Tuch, Jacket, Hose und Weste, Wert bis 12.— Mt. **jetzt jedes Stück 6,75 Mk.**

Im Eckschaufenster am Holzmarkt sind die obigen Gelegenheitsposten ausgestellt.

Nicht möglich!

sagt sich ein jeder, und doch ist es Tatsache, dass die Eigenschaften eines 1. Fleckwassers, 2. Waschmittels, 3. Putzcreams, 4. Möbelreinigungsmittels, 5. Wanzen-tods und 6. eines Mittels gegen alles übrige Ungeziefer und Pflanzen-Schädlinge in **einer** Flüssigkeit vereinigt sind. Dies Präparat (Novol) erregt daher das Entzücken jeder Hausfrau. Mit Wasser verdünnt zu gebrauchen; es giebt nichts billigeres (50 Pfg.) und zugleich wirksameres!

Zu haben in der **Apotheke Annaburg.**

Ansichtskarten

in 6 verschiedenen Dessins, darunter 3 ganz neue, in ganz vorzüglicher Ausführung empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Hermann Meyer

Annaburg, Ackerstr.



Fahrräder- und Nähmaschinenhandlung, Fahrradbau, Vernicklungs- und Emailir-Anstalt.

Sämtl. Pneumatics und Ersatzteile sind stets vorrätig. Alle vorkommenden Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt.

Antch werden **neue Räder** von den einfachsten bis zu den elegantesten nach Wunsch angefertigt.

Inserate

an auswärtige Zeitungen belorgt prompt und schnell ohne **keinen** Kostenaufschlag bei fachgemäßer Abfassung. **Herm. Steinheiss, Buchdruckerei.**

▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲
Kakao | Hildebrandt
Schokolade |
Kakao | Suchard
Schokolade | empfiehlt zu Originalpreisen die
Apotheke Annaburg.

Spar- und Darlehnskasse Annaburg.

Diese Woche treffen Sendungen ein von: **Geradella, Futterfett, Leinmehl, Papststufenmehl, Cocos-tuchen, Meie und Mais,** letzterer per Str. 6,10 Mt. Bestellungen sind umgehend abzugeben. Annaburg, den 23. April 1903.

E. Klausenitzer.

Glaesehandschuhe

für Herren und Damen schwarz, weiß und farbig in allen Weiten und Preislagen empfiehlt **Carl Quehl, Annaburg.**

Bruchbänder

in fallen Ausführungen empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Durch großen Absatz in Kaffee's

und durch eigenes (noch nicht patentiertes) **Höfverfahren** bin ich in der Lage, einem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend einen in **Aroma, Geschmack und Ergiebigkeit** ganz vorzüglichen bis jetzt unübertroffenen Kaffee, wovon jeder Käufer sich überzeugen kann, für den billigen Preis von **90 Pfg. das Pfund** zu liefern. **C. Geist.**

ff. Aufschnitt,

- a Pf. Mt. 1,40 u 1,20
 - Hoffschinken** a Pf. Mt. 1,20
 - Gefüllter Schinken** " " 1,20
 - Lachsfilets** " " 1,40
 - Sardellen-Bebrunnt** " " 1,—
 - Bolnische Mettwort** " " 0,80
 - Prähwürstchen**, a Paar 10 Pf., 6 Paar 50 Pf.
- Jeden Sonnabend: **ff. Kasseler**, a Pf. 90 Pfg. (bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht)
- außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab: **Gefüllten Schinken** a Pf. 1,40 Mt. empfiehlt **Rich. Heinlein.**

Ausverkauf

von **„Meckerlon“** Ratten-Mäuse-Giftbrot. Um diesen Artikel zu räumen, giebt, soweit der Vorrat reicht, die 1 Mt.-Dose zu 60 Pf., die 60 Pf.-Dose zu 40 Pf. ab die **Apotheke Annaburg.** Wiederverkäufer werden weitere Vorzugspreise bewilligt.

Sicher

wirkende Mittel zum Vertilgen von Ratten und Mäusen empfiehlt die **Apotheke Annaburg.**

Pa. Magdeburger Sauerkohl,

2 Pfd. 15 Pfg., empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Electromagnetische Zahnhalsbänder

für zahnende Kinder empfiehlt **Drogerie Annaburg (D. Schwärze.)**

Visitenkarten

fertigt sauber und schnell **H. Steinheiss, Buchdruckerei.**



Allen voran

Schützmarke **Heft Eidekmann's Beinlein-Fußbodenlad mit Farbe.** — Durchaus unschädlich. — Verkaufsstelle Paris 1900 **goldene Medaille.** Niederlage in Annaburg bei **Philipp Krieger.**

Echten Stonsdorfer Bitter

vorzüglicher Gebirgskräuter-Tinger empfiehlt **Julius Kählig.**

Echt Chinesische Thee's

neuester Ernte in Original-Verpackungen, als: **Gausgat-Thee A** 1/5 Pfd. 1,75 Pf. **B** 60 " 30 " **C** 75 " 40 " **Gesellschaftsthee E** 100 " 50 " **Senatoren-Thee F** 125 " 65 " **Chinesisch-Rußisch-Sarawanen-Thee** 1 Pfd. 3,50 Mt., 1/2 Pfd. 1,75 Mt., 1/4 Pfd. 90 Pf., 1/8 Pfd. 45 Pf. empfiehlt **J. G. Hollmig's Sohn.**

Rauchen Sie gern?

eine gute u. dabei billige Cigarre, so kann Sie nur die allgemein bekannte und beliebte Marke: **„Schilling-Havana“** Mischung No. 5 für 5 Pfg., das Mischung No. 6 für 6 Pfg. (Stück Mischung No. 8 für 8 Pfg.)

[Vorstehende 3 Mischungen enthalten Havana u. nur garant. überseeische reife Tabak.] „Schilling-Havana“ liest sich — in allen 3 Mischungen — ihrer vorzüglichen Qualität wegen außerordentlich angenehm zu rauchen, ohne rauhen Hals und schlechten Geschmack etc. zu hinterlassen, und ist diese Marke daher Jedem wohlbelkannlich. Jede Mischung ist unter Beachtung peinlichster Sauberkeit und Sorgfalt über eine tadellose Façon gearbeitet, so dass auch an ihrem Aussehen das erstklassige Fabrikat sofort augenscheinlich ist.

Alleinige Fabrikanten: **P. Schilling & Co., Cigarettenfabrik, Leipzig-N.** Man verlange ausdrücklich: „Schilling-Havana“ u. wird vor Nachahmung gewarnt. Niederlage in Annaburg bei **Paul Kählig, Kolonialwarenhandl.**, sowie in **Merschwitz, Kemberg, Herzberg, Falkenberg** etc.

Bahnhofs-Restaurant

Pretin-Annaburger Kleinbahn. Sonntag den 26. April ladet zu einem **guten Glas Bier,** einer guten Tasse Kaffee und **ff. Kuchen** freundlich ein **T. Lehmann.**

Purzien. Am Sonntag, den 26. d. M. Tanzmusik,

wozu freundlich einladet **Lehmann.** Redaktion, Druck und Verlag von **Hermann Steinheiss** in Annaburg

Annaburger Zeitung.



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anhalten, Sandbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen. *Verwaltungspreisliste Nr. 532.*

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinhaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Restamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abat. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. *Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.*

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 47.

Donnerstag, den 23. April 1903.

VII. Jahrg.

Locales und Provinzielles.

Annaburg. Am Sonntag Morgen verstarb hierorts nach längerem Leiden der em. Lehrer M. Röhne und wurde am geistlichen Nachmittage unter zahlreicher Beteiligung der Eimwoherschaft, sowie seiner hiesigen und auswärtigen Anverwandten am letzten Ruhe beizahnt. — Geboren am 3. September 1838 zu Mühlberg, trat er mit 21 Jahren in den Schuldienst und amtierte während 20 Jahre — von 1859 — 1879 — in Herzberg und später in Nützenberg a. C. Von 1886 bis zu seiner Dniern 1901 erfolgten Emeritierung hat der Verlorbene an der hiesigen Gemeindegchule als Lehrer und Rantor segensreich gewirkt und sich während dieser Zeit die allseitige Zuneigung und Verehrung der Bürgerschaft in reichstem Maße erworben. Ehre seinem Andenken.

Annaburg. Herrn Renhart Köpke an der hiesigen Unteroffiziers-Vorschule ist der Charakter als Rechnungsrat verliehen worden.

Annaburg. Die am Sonnabend Abend hierorts abgehaltene Wählerversammlung, in welcher sich der von freistimmiger Seite für den Wahlkreis Torgau-Ziebnwerda aufgestellte Reichstags-Kandidat Herr Dr. Bernheim-Gharlottenburg den hiesigen Wählern vorstellte, wies einen zahlreichen Besuch auf. Nach Eröffnung der Versammlung durch Herrn Kaufmann Niemann nahm Dr. Bernheim das Wort, und beleuchtete in einem ca. 2stündigen Vortrage, welcher den lebhaftesten Beifall der Zuhörer fand, die allgemeine politische Lage, berichtigte die Falschheiten im Reichstage in eingehender Weise, sprach sich im Weiteren für das Fortbestehen der Handelsverträge aus, und empfahl, bei der bevorstehenden Wahl die Stimmen nur auf einen solchen Kandidaten zu vereinigen, der für eine gesunde Handelsvertragspolitik, die Aufrechterhaltung des allgemeinen Wahlrechts, des Koalitionsrechtes und des Freiheitsgesetzes eintrete. Zum Schluss der Versammlung demonstrierte ein Heber der sozialdemokratischen Partei, Namens Herr Maute, in so ungeschickter Weise gegen die Ausführungen und die Kandidatur des Herrn Bernheim, daß er den Anwesenden ein Geschäft jeder Art, Grundstüd oder dergl. schnell n. distret verkauf. Bedenke sich des weiterzweigigen Expresz-Zuschnitts mit seinen 14 N. Leber 130 Objekte in der Zeit verkauft. Unter Verechlich ist in den nächsten en dort anwesend u. erwid. wirts kostenlosen Veluchz Isortung bricht unter „Expresz-Zuschnitt“ lagernd Annaburg. Ohne Prospektvorricht! keine nachträg. fernabstungen!

vorzüglich geschlafen hatte, machte er sich auf den Weg, um wie er sagte, weitere Schritte zur Sicherung seines Unternehmens tun zu wollen. Von diesem Ausgange ist er aber nicht wieder in das Lokal zurückgekehrt; ein schmerzliches Chemist und Stragen ließ er jedoch zur Begleichung seiner Leiche zurück. In dem Zepreller wird der früher in Uebigau wohnhafte jetzt arg heruntergekommene Müller Jr. vermutet. Da derselbe seine Zeprellerereien jedenfalls auch anderwärts verfolgen dürfte, seien die Galtworte der Umgehend vor dem Schwimder gewarnt!

Annaburg. Am 25. d. Mts. wird in Jessen Schweinemarkt abgehalten. — Von dem „hiesigen Arbeiterversicherung“ zu sprechen, ist die bekannte Art der Sozialdemokraten. Nun, Zahlen beweisen. Im Jahre 1902 haben an Unterstühtungen empfangen auf dem Gebiet der Krankenversicherung 4,8 Millionen Personen 206 Mill. M., auf dem Gebiet der Invalidenversicherung 11 000 000 Personen 121 000 000 M. und auf dem Gebiet der Unfallversicherung 834 666 Personen 107,2 Mill. M. Die Versicherungen feuerten dazu 182 Mill. Reich, das Reich und die Arbeitgeber 252 Millionen Mark.

— Nummer wieder tauchen unglitte Österreichische Verinstaler auf, die laut Verfügung des Reichstanzlers von den Reichs- und Landesregierungen durch Zerstückeln und Einschneiden für den Umlauf unbrauchbar gemacht und dann den Einzahlern zurückgegeben werden. Auch die Kassen der Reichsbank verfahren in gleicher Weise. Da das Publikum durch diese Taler, die nur noch den Metallwert von etwa 1 M. 10 Pfg. haben, sehr geschädigt wird, ist also bei der Annahme von Talerstücken besonders auf die Fälschung zu achten.

Jessen. Behufs Gründung einer „Obit- und Gemishe-Verwertungs-Gesellschaft“ und „Ban einer Konjunkturfabrik“ findet am 23. d. Mts. Abends 8 Uhr im Deutschen Saale eine Versammlung statt.

Falkenberg, 20. April. Der Straßenräuber, welcher am 9. d. Mts. im Sonnenwiger Walde den Kuhhirten Wegehaupt überfiel, ist vom Gendarm Lichtel in Welsagen ergriffen. Es ist der 19jährige Köpfergele Doktor May aus Kamenz in Sachsen. Der Mittelfinger seiner rechten Hand ist bis auf den Knochen durchsiffen. Bei seiner Festnahme legte er zunächst, gekand dann aber die Tal umarmen ein. — Leberzeugs erlahren wir, daß der überfallene Wegehaupt, welcher im Ziebnwerdaer Krankenhaus liegt,

sich wohl befindet und außer aller Lebensgefahr ist.

Torgau, 19. April. Heute Mittag gegen 12 Uhr fiel infolge des orkanartigen Sturmes in dem nahegelegenen Obernauendorf eine Scheune in sich zusammen, 2 Männer mit 2 Pferden unter sich begrabend. Zur Rettung der Verunglückten und Verhütung weiteren Unglücks wurde die hiesige Feuerwehralarmiert und nach dort berufen.

Mühlberg (Elbe), 19. April. (Ertrunten. — Froßschaden.) Auf dem Wege von Stolzenhain nach Elsterwerda verkehrte die 77 Jahre alte alte Witwe Gallaus die Brücke über den Kanal. Da sie sich infolge des heftigen Sturmes nicht halten konnte, fügte sie die Brücke hinab und fand in dem Kanal ihren Tod. Der Leichnam wurde an der Eisenbahnbrücke gelandet. — In der Gfionderung sank die Temperatur in der Nacht zum Sonnabend auf — 3 Grad R. Durch den Frost hat die Rischblüte und Heckenweide auch die Kirschen und Apfelblüte hart gelitten, teilweise ist sie vernichtet.

Falkenberg, 20. April. (Kein Feldbinder in der Gfionderung.) Der Kaiser hat, durch den Oberhofmarschall Grafen Eulenburg dem Landesausfisch in Raffel mitteilen lassen, daß er prinzipiell keine von den Kommunalwäldern arklärllich der Wandrer dargebotenen Festschen annehmen werde, da seine Zeit dafür nicht ausreide. Aus dem gleichen Grunde hat der Kaiser auch das von der Provinz Sachsen ihm angebotene Feldbinder, welches in Werfburg stattfinden sollte, abgelehnt.

Salle. Mit den Unterstühtungen in der Kammerwertsammer beschäftigte sich Freitag Abend eine von der hiesigen Bauinnung einberufene Versammlung, zu der auf Einladung hiesige und auswärtige Handwerker in stattlicher Zahl erschienen waren. Der Mehrheit der Versammlung setzte sich durch die lebhafteste Debatte, an der sich auch die Mitglieder des Rammervorstandes persönlich beteiligten, die Ueberzeugung, daß der Vorstand nicht von Schuld freizusprechen sei. Zwar wurde eine Resolution, den Vorstand auf Grund der Generalkonferenz § 92 b inoffiziell zu machen, abgelehnt, — ob eine Majorität vorliegt, hat eben einzig die Regierung, bzw. der Minister zu entscheiden, aber das folgende Tagesvotum gegen den Vorstand angenommen: Da am 17. April von der Bauinnung nach den Kafferialen einberufene Handwerker-Versammlung verurteilt auf das Entschiedensten den gemeinen Diebstahl des Sekretärs Dr.

Mühlsporf, kann aber nicht umhin, auch gegen die Geschäftsführung der Kammer wegen ihrer Vertrauenslosigkeit Tadel auszusprechen.

Zshornegoda. Ein bedauernswerter Unglücksfall ereignete sich am Dienstag hierorts, welcher zur Warnung dient. Ein junger Burche von 16 Jahren nahm infolge Zshornegoda eine Flüssigkeit in den Mund, um damit den Schmerz zu stillen. Während er nun den Mund auspulte, nahm sein Jähriges Ahrberden das Flüsschen und trank daraus. Trotz der Bemühung von zwei Ärzten fiard das Kind nach zwei Stunden. Den Schmerz der Familie kann man sich denken.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Annaburg. Eintragungen im 1. Vierteljahr 1903.

Geburten:
Am 1. dem Mühlenscheifer Förster 1 S., am 8. dem Sergeanten Müller (Schloß) 1 S., dem Fabrikarbeiter A. Höhe 1 S., dem Steingutbrenner W. Meren 1 S., am 10. dem Steinquader A. Fischer 1 S., am 12. dem Küchenermeister W. Waif 1 S., am 17. dem Fabrikarbeiter C. Wahlo 1 S., am 21. dem Zimmermann F. Sellmann 1 S., am 23. dem Fabrikarbeiter E. Bar 1 S., am 31. dem Maurer H. Thuring 1 S.
Am 1. dem Hausmann G. Maruhn (Schloß) 1 S., am 7. dem Fabrikarbeiter W. Dünque 1 S., am 9. dem Fabrikarbeiter C. Welsche 1 S., am 11. dem Steingutbrenner D. Wolme 1 S., am 12. dem Fabrikarbeiter C. Hennan 1 S., am 14. dem Fabrikarbeiter B. Nagel 1 S., dem Maurer C. Schud 1 S., am 15. dem Fleischermeister R. Heinen 1 S., am 16. dem Bäckermeister C. Kay 1 S., am 21. eine unehel. Geburt, am 22. dem Fabrikarbeiter W. Sebels 1 S., am 25. dem Arbeiter A. Heinrich 1 S., am 26. eine unehel. Geburt, am 27. dem Steingutbrenner D. Sinsch 1 S.
Am März: Am 6. dem Arbeiter P. Riefe 1 S., am 5. dem Arbeiter Otto Wolf 1 S., dem Kgl. Forstausseher Oswald Hahn 1 S., dem Stationsvorsteher M. Kraemer 1 S., am 16. dem Arbeiter Ernst Badmann 1 S., am 22. dem Streckenarbeiter Paul Häufler 1 S., am 23. dem Fabrikarbeiter Carl Karlsrufer 1 S., am 24. dem Schrankensattler Franz Sando 1 S., am 23. dem Steingutbrenner Franz Kaurig 1 S., am 31. dem Maurer Carl Schneider 1 S.
Gefühligungen:

Am Januar: Am 1. der Arbeiter Carl Herrn. Dieze mit der Dienstmagd Emma Anna Martha Matzing. Am 25. der Arbeiter Ernst Herrn. Kleinschmager mit der Dienstmagd Auguste Jahn. Fortsetzung folgt.

xrite colorchecker CLASSIC

ein Geschäft jeder Art, Grundstüd oder dergl. schnell n. distret verkauf. Bedenke sich des weiterzweigigen Expresz-Zuschnitts mit seinen 14 N. Leber 130 Objekte in der Zeit verkauft. Unter Verechlich ist in den nächsten en dort anwesend u. erwid. wirts kostenlosen Veluchz Isortung bricht unter „Expresz-Zuschnitt“ lagernd Annaburg. Ohne Prospektvorricht! keine nachträg. fernabstungen!

Speisefartoffeln
Herrmann Schurig, am Markt.

Achtung!
Zur Fleischherung. Schnelle Schweinefleisch erzielt man durch Apotheker S. Königs Schweine-Mast- und Nährpulver. Allein zu haben bei Apotheker Krieger, Annaburg.

Zur Vierung von **Kautschuckstempel** empfiehlt sich die Buchdruckerei von H. Heintzel in Annaburg. Mutterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gefl. Ansicht aus.

Gemüse- und Blumensamen, Stiefmütterchen, Bergschneemühl, Cactus-Georginenknollen, Kelten, gute Speise-Kartoffeln und Salat empfiehlt Grob's Gärtnerei. Feinste Bronzen in Pädgen und Pfalschen empfiehlt die Apotheke Annaburg.

Das allbekannte beliebte **Weizenbier** ist wieder eingetroffen und empfiehlt 10 Flaschen 1.— Mark 30 3.— **Aug. Ader, Wih. Kühnast.** Malzextrakt-Bonbons Brauer-Malz mit schickerer Füllung von konzentriertem Malz-Extrakt Preis à Schachtel 30 Pf. empfiehlt Drogerie Annaburg D. Schwarze.